

„Der Partei aufzeigen, wo es hakt“

Johannes Gerken (22) ist neuer Vorsitzender der Kasseler Jusos – Nachfolger von Sabine Wurst

VON KATJA RUDOLPH
UND FLORIAN HAENES

KASSEL. Mit Leidenschaft und Nachdruck will auch Johannes Gerken künftig die Positionen der Kasseler Jusos vertreten. Nachdem Sabine Wurst in den Vorstand der Kasseler SPD gewählt worden ist, hat der 22-jährige Student der Politik und Geschichte den Platz an der Juso-Spitze eingenommen. Einer mit eigenem Stil. „Ich bin eher der Kopf-Typ“, beschreibt sich Johannes Gerken. „Ich marschiere nicht auf jeder Demo mit und kette mich beim Castortransport nicht an die Gleise. Ich formuliere lieber einen politischen Antrag oder einen Artikel für unsere Zeitschrift.“

Der junge Mann, der aus der Nähe von Buxtehude stammt und sich seit er 15 ist bei der SPD-Nachwuchsorganisation engagiert, lächelt viel. Dass er mal aus der Haut fahren könnte, mag man sich schwer vorstellen. Dass er dennoch für die Themen brennt, die ihm am Herzen liegen, merkt man



Neuer Juso-Vorsitzender: Johannes Gerken.

Foto: nh

aber ebenso deutlich. Bildungspolitik ist so ein Bereich, über den sich der Lehramtsstudent viele Gedanken macht. Die Jusos treten für ein integratives statt des gestuften Schulsystems ein und for-

dern den Ausbau der Schulsozialarbeit. Hier bestünden in Kassel Defizite. „Man muss präventiv arbeiten, und nicht erst dann, wenn die Probleme schon da sind“, sagt Gerken.

Plädoyer für Jugendparlament

Auch für mehr Beteiligung von Kindern und Jugendlichen will der neue Juso-Chef sich starkmachen. Neben einem Wahlrecht ab 14, zumindest aber ab 16 Jahren, setzt er sich für ein Jugendparlament in Kassel ein. Dieses müsse zu wichtigen Themen Stellung nehmen dürfen und auch mit einem Budget für eigene Projekte ausgestattet sein. „Demokratie funktioniert nur, wenn die Menschen schon früh erfahren, wie und vor al-

lem dass man sich beteiligen kann.“

Jugendliche denken durchaus politisch, ist sich der Student sicher, das sehe man schon an der Atomdebatte. Ein wachsendes Interesse an politischer Arbeit merken die Jusos auch an ihren Mitgliederzahlen. Innerhalb des vergangenen Jahres sind die um mehr als zehn Prozent auf 215 gestiegen. Nicht nur deshalb wollen die Jusos eine starke Stimme gegenüber der Mutterpartei haben.

Vor einem knappen Jahr hatte es Differenzen über die Diskussionskultur bei der Aufstellung des Parteiprogramms und dem Umgang mit Juso-Anträgen gegeben. Jetzt sei das Verhältnis aber gut, sagt Gerken. Man fühle sich ernst genommen. Ein guter Draht zur SPD sei zwar wichtig, „Aber wir sehen uns nicht als Jugendorganisation, die zu allem Ja und Amen sagt.“ Die Jusos machten es gerade zur Aufgabe, der Partei aufzuzeigen, „wo es hakt und nicht läuft“.

Die Arbeit innerhalb der Nachwuchsorganisation sei dabei sehr konstruktiv und kollegial, sagt Johannes Gerken. Andere Hobbys finden bei ihm neben den Jusos kaum Platz. Warum auch? „Es macht mir einfach Spaß.“

HINTERGRUND

Juso-Vorstand

Neben Johannes Gerken, der bei den Vorstandswahlen des Juso-Unterbezirks Kassel-Stadt einstimmig zum neuen Vorsitzenden bestimmt wurde, gibt es weitere Veränderungen im Vorstand. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde erneut Rauad Al-Sahwi (30) gewählt, als zweite Stellvertreterin gehört Ebru Dagdeviren (22) erstmals dem Vorstand an. Beisitzer sind Sebastian Böttger (28), Carolin Arbter (16), Sebastian Maier (28) und Diana Beifordt (23). (rud)